Schwarzer Tag in Hattersheim

	Hattersheim I	2000	4.0 – 4.0	Wiesbaden II	2058
1	Gerstner, Wolfgang	2317	1 – 0	Musiienko, Platon	2077
2	Armbruster, Alexander	2263	0.5 – 0.5	Musiienko, Tymur	2187
3	Knop, Jan	2026	0.5 – 0.5	Nehmert, Ulrich	2232
4	Döhne, Vincent	1851	0.5 – 0.5	Mayer, Frank	1870
5	Makilla, Tobias	1918	1 – 0	Li, Maxim	2085
6	Busch, Malte	1836	0 – 1	Knödler, Marcel	1981
7	Fischer, Roger	1909	0.5 – 0.5	Dietze, Frank	1972
8	Lukas, Sebastian	1881	0 – 1	Scheitz, Michael	2060

Nach der deutlichen Niederlage in Niederbrechen gastierte in Runde 2 der starke und ausgeglichen besetzte Tabellenführer aus Wiesbaden im Posthof. Trotz Bestbesetzung auf unserer Seite lag die Favoritenrolle klar auf Seiten der Gäste, doch mit einer der stärksten Leistungen der letzten Jahre konnten wir vollwertig Paroli bieten.

Schon mit der Eröffnungsphase durften wir zufrieden sein. Toby überraschte seinen Kontrahenten mit einer Nebenvariante und kam mit Schwarz schnell in Vorteil. Auch Roger durfte sehr zufrieden sein, während Wolfgang und Jan als Nachziehende knapp am Ausgleich manövrierten. An den Weißbrettern sah man Ausgleich bei Alexander, Vincent und Malte, minimalen Vorteil bei Sebastian. Insgesamt ergaben sich überall recht inhaltsreiche Stellungen, was einen spannenden Verlauf versprach.

Beim Übergang zum Mittelspiel fand Roger einen schönen Weg, um klaren Vorteil zu erzielen:

Dietze - Fischer

Weiß am Zug

Die schwarzen Figuren wirken viel harmonischer, deshalb wird die Stellung mit dieser forcierten Abwicklung geöffnet: **13.... f5! 14.Lf3 Sd4 15.Lxd4 Lxd4 16.Sb3 Lxc3 17.bxc3 Sxe4 18.Lxe4 fxe4 19.Txe4 Lf5 20.Txe8+ Dxe8**. Der Nachziehende besitzt Läufer gegen Springer sowie die offene e-Linie, zudem sind die weißen Bauern zersplittert. Dies bot beste Chancen, um auf Gewinn zu spielen.

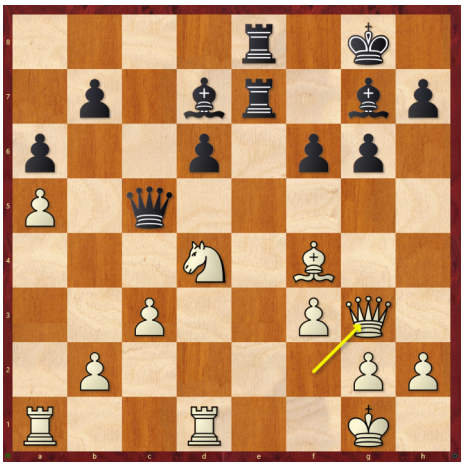
Auch Toby konnte einen Bauern einsacken, ohne nennenswertes Gegenspiel. Bei Wolfgang und Alex herrschte Ausgleich, Jan hatte in ein leicht schlechteres, aber gut zu verteidigendes Endspiel abgewickelt. Nur Vincent geriet stärker unter Druck, ein Läufer hatte sich auf h2 hinter seinen Bauern verschanzt. Ein hochinteressantes Qualitätsopfer folgte dann bei Sebastian:

Lukas - Scheitz

Schwarz am Zug

Der Nachziehende hat die Eröffnung zu seinen Gunsten entschieden, mittels 17.... c5 18.Sb5 Lxb5 19.cxb5 Lxb2 konnte schon ein Bauer gewonnen werden. Allerdings hätte Weiß mit dem Läuferpaar einige Kompensation besessen. So entscheidet er sich für eine deutliche schärfere Abwicklung: **17.... Sxf2!? 18.Lxf2 Txf2 19.Kxf2 Lxd4+ 20.Kf3 c5!?** Statt durch 20.... Lxb2 21.Tab1 Lc3 22.Tec1 Ld4 einen zweiten Bauern zu schnappen, spielt Schwarz direkt auf Matt. Eine gute Wahl in einer praktischen Partie, und Sebastian musste viel nachdenken, um die direkten Drohungen abzuwehren. Malte hätte das gegnerische Vabanque durchaus schnell bestrafen können:

Busch - Knödler

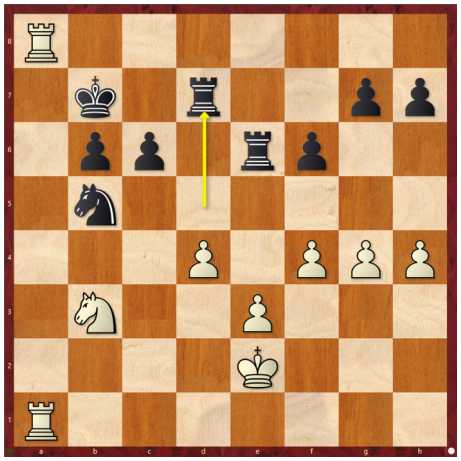


Schwarz am Zug

Notwendig war 26.... Te5 27.Kh1 Td5 mit ungefährem Ausgleich, aber der Nachziehende verschärft weiter, indem er einen Bauern opfert: **26.... Te2? 27.Lxd6 Da7 28.Kh1 T2e3** (Ob er erst jetzt den Qualitätsverlust 28.... Txb2? 29.La3 sah?) **29.Lc7?** (Gut genug für Vorteil, doch 29.Sb3! b6 [Sonst folgt 30.Lc5] 30.Lc7 gewann eine glatte Figur.)

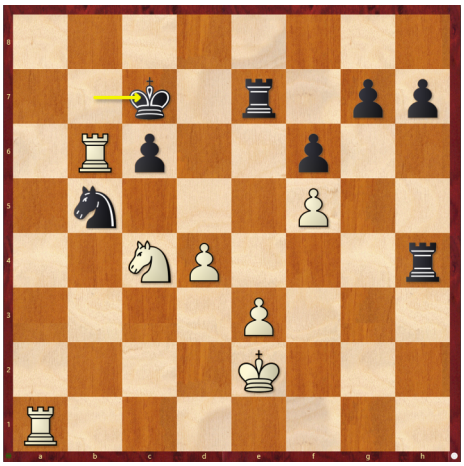
Langsam wendete sich auch am Spitzenbrett die Partie zu unseren Gunsten, nachdem ein Tempoverlust Wolfgang erlaubt hatte, die Dame ins Gefecht zu schicken. Insbesondere war jedoch die Verteidigung in einer praktischen Partie ungleich schwieriger zu führen als der Angriff. Auch Jan hoffte auf Vorteil, doch Altmeister Nehmert zeigte, dass er kaum an Klasse eingebüßt hat:

Nehmert - Knop



Weiß am Zug

Die Drohungen gegen das weiße Bauernzentrum sind realer als die auf der a-Linie. Schwarz muss nur noch zu g7-g6, f6-f5 und Kb7-c7 kommen, deshalb folgte **36.f5!** (Der Königsflügel fällt, dafür erhält Weiß Gegenspiel auf b6.) **Te4 37.Sd2 Txg4 38.Sc4 Txh4 39.T8a6 Te7 40.Txb6+ Kc7**



41.Txb5! (Wickelt in ein Turmendspiel mit Minusbauer ab, welches jedoch glatt remis ist. Schwieriger bleibt die Verteidigung nach 41.Taa6 Sxd4+ 42.Kd3 Sb5 43.Txc6+ Kd7 44.Tcb6 Sc7.) **cxb5 42.Ta7+ Kc6** (Der Clou des Qualitätsopfers besteht in 42.... Kd8 43.Ta8+ Kd7 44.Ta7+ Ke8 45.Ta8+ Kf7?? 46.Sd6#.) **43.Txe7 bxc4 44.Kd2 Tg4 45.Kc3 Kd5 46.e4+!** (Nur dieser letzte Kniff rechtfertigt die gesamte Variante.) **Txe4 47.Txg7**, und Weiß kann aufatmen.

Bei Wolfgang verdichtete sich der Vorteil, Toby gewann einen zweiten Bauern, Roger seinen ersten, Malte ebenso bei allerdings offenen Läuferlinien. Am Ausgleich auf Alex' Brett änderte sich nichts. Bei unseren beiden kritischen Partien hielten sich hingegen Glück und Pech die Waage:

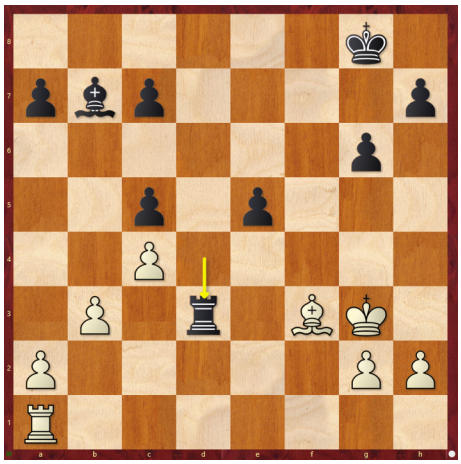
Döhne - Mayer

Weiß am Zug

Zuviel Chess960 gespielt, mag man beim Anblick des Lh2 denken. Kein Wunder, dass Vincent ihn zu aktivieren versucht: **19.f4?** (Aber noch stehen die weißen Figuren zu passiv für die Öffnung. Nach 19.Se3 Sf6 20.De2 Le6 21.Lg1 kam es viel besser in Frage.) **gxf3?** (Geht an seiner Chance vorbei. Das forcierte 19.... exf4 20.Sxf4 Sxf4 21.Txf1 dxe4 22.Lg1 [Der Bauer ist nicht zu halten: 22.dxe4? Le3 oder 22.Sxe4? f5 23.Sd2 Le3 24.Tf1 Dxd3 verlieren schnell.] e3 23.Sf1 Lb8 gewann einen Bauern.) **20.Sxf3 Lg4 21.Dc2**. Schwarz steht etwas besser, aber Weiß fest, was gute Remischancen versprach.

Anders bei Sebastian:

Lukas - Scheitz

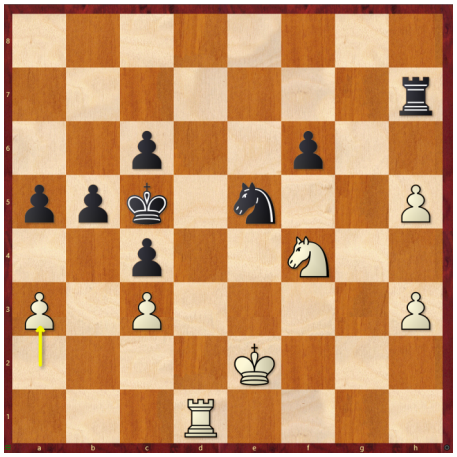


Weiß am Zug

Unser Kämpe hatte die Qualität zurückgegeben mit einer gewissen Remischancen wegen der vereinzelten Damenflügelbauern. Nur den Freibauern gilt es aufzuhalten. Es folgte **29.Kg4?** (Der Verlustzug, aber die studienartige Remiswendung ist selbst mit viel Bedenkzeit nur schwer zu entdecken: 29.Te1!! [Zwingt den e-Bauern zur Fesselung ...] e4 30.Td1 Tc3 [Auch 30.... Td4 31.Le2 nebst Kg3-f4-e3 remisiert.] 31.Td8+ Kf7 32.Td7+ Ke6 33.Txc7 La8 [Nun zeigt sich der Sinn von 29.Te1, der Lb7 hat keine Felder mehr ...] 34.Tc8 exf3 35.Txa8 fxg2+ 36.Kxg2 Tc2+ 37.Kg3 Txa2 38.Te8+ Kd6 39.Th8.) **e4 30.Le2 Td2 31.Lf1 Tf2!** Die Entscheidung. Der weiße König bleibt abgeschnitten, der weitere Vormarsch des e-Bauern kostet eine Figur. Wenig später musste Sebastian aufgeben.

Doch wurde diese Scharte postwendend durch Toby wieder ausgewetzt:

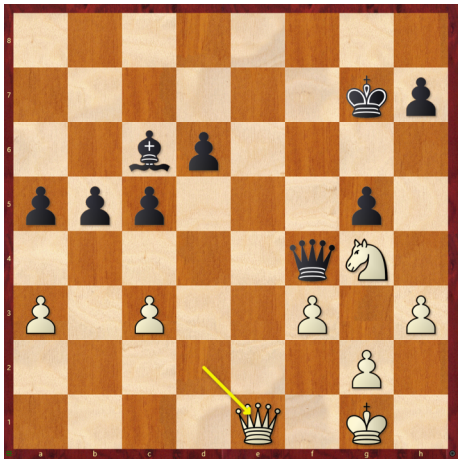
Li - Makilla



Schwarz am Zug

Unser Angriffsspieler beginnt Turmendspiele zu mögen. Es folgte **37.... Sd3!** (Toby schätzt völlig richtig ein, dass der Mehrbauer am Damenflügel dank Königsunterstützung viel schwerer wiegt als der gegnerische Freibauer auf der h-Linie.) **38.Sxd3 cxd3+ 39.Txd3 Txh5 40.Kd2 Tf5 41.h4 Tf2+ 42.Ke3 Th2**, und dieses technische gewonnene Endspiel führte Toby relativ rasch zum Sieg.Leider vergab Roger in Zeitnot selbigen:

Dietze - Fischer

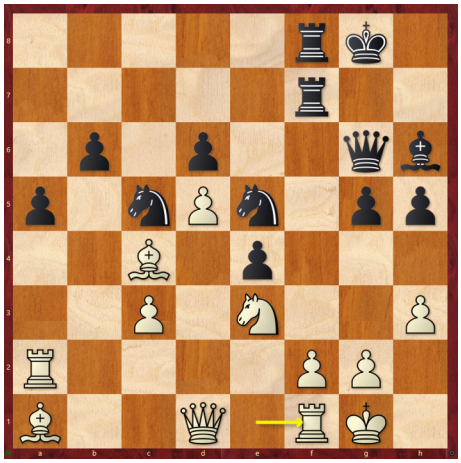


Schwarz am Zug

Der schwarze Vorteil verbürgt den Sieg, nur eine Klippe muss noch umschifft werden, das Eindringen der weißen Dame, deshalb **39.... Kf8?** (39.... Kf7? 40.Db1 hilft ebenfalls nicht, dafür 39.... Ld5! 40.De7+ Lf7 41.Kf2 h5 42.Se3 b4 mit gewinnbringendem Freibauern.) **40.De6**, und angesichts von Dh6+ oder Sf6 gab unser Kapitän das Dauerschach zwischen c1 und f4.

Bedauerlich, aber scheinbar auch leicht zu verschmerzen, konnte doch Vincent das Remis sichern, in welches auch Alex einwilligte. Seine Partie hatte sich nie aus einer engen Remisbreite bewegt. Dafür standen beim Zwischenstand von 3:3 Wolfgang und Malte nahe am Gewinn, den unser Spitzenspieler auch erreichte:

Musiienko P - Gerstner

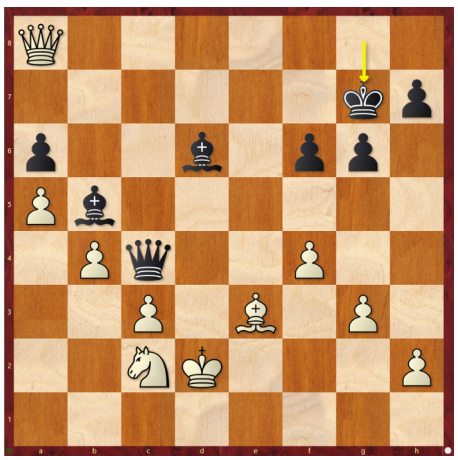


Schwarz am Zug

Der Aufmarsch am Königsflügel entscheidet nun: **36.... g4** (Mit einer ersten Drohung Lxe3 nebst Sxc4.) **37.Lb5 gxh3!** (Spontan möchte man 37.... Txf2 38.T1xf2 Lxe3 spielen, aber nach 39.Kf1 ergibt sich "nur" ein Endspiel mit 2 Mehrbauern und technischen Problemen.) **38.g3 Lxe3!** (Analoges gilt auch jetzt für 38.... Txf2 39.T1xf2 Lxe3 40.Kf1 Txf2+ 41.Txf2 Lxf2 42.Kxf2 Scd3+ 43.Lxd3 Sxd3+ 44.Ke3 Dg5+ 45.Kd4, und dem Monarchen ist nicht direkt beizukommen. Aber Wolfgang hat ein forciertes Matt erspäht.) **39.fxe3 Dxg3+ 40.Kh1 Txf1+ 41.Lxf1 Sf3 42.Lb5 Kh7** (Gegen Tg8 gibt es keine Verteidigung mehr.) **43.Ld7 Tg8 44.Lf5+ Kh6 45.Df1 Dg1+ 46.Dxg1 Txg1#**.

Wie sah es bei Malte aus? Die Zeitnot hatte er mit zwei Mehrbauern verlassen, aber trotz schlechter Stellung wich sein Gegner natürlich der Zugwiederholung aus, um die Chance auf das Mannschaftsremis zu wahren. Lange konnte unser Recke den Vorteil wahren:

Busch - Knödler



Weiß am Zug

Nach 57.Da7+ Kg8 58.Dd4 De2+ 59.Kc1 nebst 60.Dd2 und 61.Kb2 ist alles gesichert, doch nahe der reinen Inkrement-Addition hat er etwas anderes im Sinn: **57.Df3? Dd3+ 58.Kc1 La4!** (Malte hatte wohl mit 58.... Dxc3? 59.Db7+ Kg8 [Oder 59.... Lc7 60.Lb6] 60.Ld4 nebst 61.Lxf6 und matt gerechnet. Nun verliert er entscheidendes Material.) 59.Db7+ (Gibt eine Figur, denn 59.Se1 Dxc3+ 60.Kb1 Dxb4+ 61.Kc1 Dxa5 ist relativ

hoffnungslos.) **Kh6 60.Dg2 Lxc2 61.Dh3+ Kg7 62.Dd7+ Kf8 63.Dd8+ Kf7 64.Dd7+ Le7 65.Dxd3 Lxd3**. Manchmal reichen zwei Bauern für die Figur im Endspiel, hier dominiert jedoch das Läuferpaar und lässt eine Aktivierung der weißen Bauern nicht zu. Malte wehrte sich nach Kräften, doch am Ende musste er die Hand zur Aufgabe reichen.

So trennten wir uns am Ende 4:4 unentschieden vom Top-Team aus Wiesbaden. Sicherlich vom Verlauf her unglücklich für uns, jedoch dürfen wir mitnehmen, dass wir gegen einen sehr starken Gegner eine der besten Mannschaftsleistungen der vergangenen Jahre gezeigt haben. Können wir diese Form bestätigen, mag auch beim nächsten Aufstiegsaspiranten aus Nied eine Überraschung möglich sein.

A propos "Schwarzer Tag in Hattersheim": Dies gilt weniger den vergebenen Chancen als vielmehr der Tatsache, dass heuer kein einziges Weißbrett gewinnen konnte und alle vier Siege an den Nachziehenden gingen.